Deutsches Reich.

Fürst Bismarck hat zunächst noch seine alte Dienstwohnung bezogen, da die neue im ehemals Radziwill'schen Palais in den inneren Einrichtungen noch immer nicht vollendet ist.

— Der Amnestieerlaß inbetreff der elsaß-lothringischen Militärpflichtigen hat in den Reichslanden, wie zu erwarten, große Befriedigung erregt. Das „Els. Journ." schreibt:

„Zur eingehenden Würdigung dieses Erlasses wollen wir abwarten, bis uns dessen vollständiger und amtlicher Wortlaut vorliegt. Schon heute können wir aber mit Vergnügen konstatiren, daß Tausenden von jungen Leuten, welche in einer schmerzlichen Ungewißheit leben, eine klarere, regelmäßigere und bessere Lage bereitet wird und daß zahlreiche Familien, die von Geldbußen betroffen wurden oder noch davon bedroht sind, von einer harten Strafe befreit werden, die oft das ganze Vermögen verschlang; daß endlich das in unserem Lande so spärlich gewordene jüngere Blut wieder einigermaßen zu Kräften kommt. Aus allen diesen Gründen sprechen wir denjenigen unserer Abgeordneten unsern Dank aus, welche durch ihre Hingebung und ihren Eifer von den Behörden so wichtige Zugeständnisse erlangten, ja man könnte sagen, sie ihnen entrissen. Das von ihnen erzielte Ergebniß bildet eine weitere Rechtfertigung der durch sie zur Geltung gebrachten Actionspolitik und ein neues Argument gegen jene passive auf das bequeme Wort sich stützende Politik: „Es hilft doch Alles nichts!"

— Die „Nat.-Ztg." sieht darin, daß die Berathung der Steuervorlagen von den Etatsberathungen getrennt werden soll, den Ausdruck der allgemeinen Ueberzeugung, daß man erstere nicht lediglich nach finanziellen Gesichtspunkten zu behandeln gedenkt. In der That würde die Steuerreform, nur als fiscalische Ameisenarbeit betrachtet, keine Sympathien finden; sie muß vielmehr im Zusammenhange mit den politischen Reformgedanken auftreten. Wenn der Reichshaushalt auf eigene Einnahmen gegründet werden soll, muß man wissen, welchem Verwaltungsorganismus man diese anvertraut. So wird die Debatte Anlaß dazu geben, diesen politischen Hintergrund der Fragen der Steuerreform zu fixiren und ihren Vortheil haben, auch wenn sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt nicht zur Annahme gelangt.

— Die Außercourssetzung der Sechstel-Thalerstücke steht nahe bevor. Dem Bundesrathe ist soeben der Entwurf einer hierauf bezüglichen Verordnung zugegangen, deren Publication in nächster Zeit erfolgen soll, da die formelle Einziehung bereits mit dem Monat März ihren Anfang nehmen und möglichst innerhalb dreier Monate beendet sein soll.

* Bei den bevorstehenden Hoffestlichkeiten wird diesesmal die Ceremonie des Whistspiels während der Cour nach der Trauung wegfallen, dagegen ist der Fackeltanz und die Vertheilung des Strumpfbandes beibehalten worden. In früheren Zeiten, sobald die Prinzessin Braut nach dem Fackeltanze das Brautgemach betreten hatte, wurde das wirkliche Strumpfband, welches sie am Vermählungsabend getragen hatte, von der Oberhofmeisterin herausgebracht und in kleine Stücke zerschnitten, welche dieselbe an die anwesenden Herren des Hofes zum Andenken vertheilte. Gegenwärtig werden dazu besondere Sammet- oder Seidenbänder angefertigt, welche, schon in Stücke zerschnitten, vertheilt werden: jedes einzelne Stück enthält die Anfangsbuchstaben des Namens der Braut. Das königliche Hausarchiv bewahrt noch eine ganze Sammlung solcher Strumpfbandstücke.

Provinzial-Nachrichten.

† **Nordhausen**, 14. Febr. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Kreisgerichts wurde der Weber Friedrich Zeitz aus Bunsleben wegen Körperverletzung durch Messerstiche in zwei Fällen zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Hr. Staatsanwalt Dr. Tucher nahm aus dieser Sache Veranlaßung, in öffentlicher Bekanntmachung die Messerhelden zu warnen. — Ferner erhielt der Lohnfuhrwerksbesitzer Teichmann von hier 14 Tage und die Schenkmamsell Riesebergs aus Hohendodeleben (Kreis Wanzleben) 10 Tage Gefängniß, weil Teichmann der Riesebergs die Zügel der Pferde bei einer Schlittenfahrt durch die Stadt überlassen hatte, die Fahrt mit außergewöhnlicher Raschheit vor sich gegangen war und in Folge dieser vernachlässigten Aufmerksamkeit eine Dame, welche sich beim plötzlichen Umbiegen des Schlittengeschirrs von der Gefahr, überfahren zu werden, retten wollte, bei dem damals (am 18. Decbr.) vorherrschenden Glatteis niederstürzte und einen Beinbruch erlitt.

† **Dahme**, 13. Febr. In der am vergangenen Sonntage im hiesigen Schützenhause abgehaltenen Volksversammlung, welche von vielen hiesigen, wie auch vom Lande erschienenen Wählern besucht war, berichtete der Reichstagsabgeordnete des Jüterbog-Zauch-Belziger Wahlkreises Hr. Hermes über die verflossene Reichstags- und Landtagssession. Zum Schluß seines fast zweistündigen Vortrags sprach er die Hoffnung aus, daß, wenn Handel und Verkehr sich wieder beleben, auch die Einnahmen des Reiches wieder reichlicher fließen würden, und daß, wenn das Reich diesmal 36 Mill. mehr gebrauche, sich Mittel und Wege finden lassen würden, darüber ohne neue Steuern, — besonders ohne die beabsichtigte Erhöhung der Tabaksteuer — hinweg zu kommen. In Bezug auf das Tabaksteuerproject, welches eine Erhöhung von 2 auf 24 M. pro Ctr. beabsichtige, — also eine Steuer, die höher sei als der durchschnittliche Werth des in Deutschland gebauten Tabaks, — führte Herr Hermes in überzeugender Weise aus, wie durch diese große Erhöhung ein Industriezweig im Vaterlande gefährdet sei, der eine große Anzahl kleiner Existenzen geschaffen und ihnen ihr Brod gebe. Es existirten ca. 192,000 Menschen, die Tabak bauen; ca. 126,000 seien mit der Fabrikation beschäftigt, und wenn man dazu die Verkäufer, Händler mit Tabak und Cigarren sowie die Familien rechne, so lebten vom Tabak viel mehr als eine Million Menschen. Außerdem habe diese wie jede indirecte Steuer den Nachtheil, daß sie den ärmeren Mann härter treffe, als den reichen, und würde er, Redner, gegen diese Steuer, die nur ein Schritt zu dem Tabakmonopol und dem Ruin der ganzen Tabaksindustrie sei, stimmen. Nachdem Herr Hermes noch über mehrere Zeitfragen interpellirt worden war, wurde mit einem Hoch auf unsern Abgeordneten die Versammlung geschlossen.

, **Bernburg**, 14. Febr. In der letzten Gemeinderathssitzung wurde die bereits vor mehreren Monaten angeregte Frage wegen „Einführung einer städtischen Controle der Lebensmittel" von dem Vorsitzenden der gewählten Special-Commission, Oberbürgermeister Pietscher, dahin beantwortet, daß die weitere Beschlußfassung in dieser wichtigen Angelegenheit so lange ausgesetzt sei, bis die Vorlage des Reichskanzlers im Reichstage, betreffend Einführung von Gesundheitsämtern, zur Erledigung gebracht sein und auch unser Landtag hierüber Entscheidung getroffen haben würde. — Der „Kreisverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" hielt gestern im Hotel Saupe eine General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Kreisdirector Bunge, erstattete zunächst den Verwaltungsbericht pro 1877, sodann wurde die Jahresrechnung revidirt und richtig befunden. Zu Deputirten für den Landesverein wurden die Herren Stabsarzt Dr. Lagemann, Com.-Rath Jannasch und Apothekenbesitzer Pein gewählt. Schließlich wurde ein Aufruf zu regerer Betheiligung an dem Verein beschlossen.

— Die Ruinen von Paulinzelle, bekanntlich eines der schönsten und ältesten Denkmäler Thüringens ist nun unter Leitung des Baurath Brecht restaurirt worden, so daß dieses ehrwürdige Bauwerk auch der Nachwelt noch erhalten bleiben wird.

— In Gröbzig verunglückte kürzlich ein junges Mädchen dadurch, daß ein Arbeiter demselben beim Hinsetzen den Stuhl hinwegzog. Als nun das Mädchen, um nicht hinzustürzen, versuchte, sich an dem Tische festzuhalten, stürzte die auf dem Tische stehende brennende Lampe herunter und auf das Mädchen, so daß die Unglückliche sofort in hellen Flammen stand. Erst als das Mädchen in seiner großen Angst auf die Straße lief, gelang es einigen hinzueilenden Leuten, die Flammen zu ersticken. Leider sind jedoch die Brandwunden derart, daß die Unglückliche in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus zu Köthen abgeliefert werden mußte.

Vermischtes.

— [Am goldenen Horn] ist, wie der „K. Z." aus Pera gemeldet wird, durch die Soireen des Prinzen Reuß ein neuer Schwung in die gesellschaftlichen Verhältnisse der feinen Welt gekommen. Die Einrichtung des Botschafts-Hotels ist ebenso großartig als sie allenthalben das tunsijinnige Auge des weimarer Kindes erräth. Der Ton ist weniger aristokratisch, als man vermuthen sollte, da auch die Prinzessin sich in dem gemüthlichen künstlerischen Tone gefällt, der stets an ihrem väterlichen Hofe zu Weimar geherrscht hat. Der Tanz wurde bisher nicht cultivirt, dagegen in der zweiten Soiree das Concert, gegen welches, wie der Berichterstatter der „K. Z." humoristisch schreibt, als gegen ein „europäisches Concert" die anwesenden Türken sich kühl verhielten, weil sie desselben müde geworden wären und jetzt wahrscheinlich aus dem Orchester ganz austreten würden.

— [Die Höflichkeit der Könige.] Von Alfons XII. wird folgende Anekdote erzählt: Einen Monat nach seiner Thronbesteigung besuchte der König incognito an der Seite des Herrn Canovas von Zarzuela ein kleines Theater, in welchem ein sehr schlechtes Stück gegeben wurde. „Wie finden Sie das Stück?" fragte Canovas den König in demselben Augenblick, als ein Kellner den Herren mit Eis aufwartete. „Sehr gut", erwiderte der junge Monarch. Der Höfling erlaubte sich, einer ganz anderen Anschauung Ausdruck zu geben. „O, sagte der König, als der Kellner fort war, ich halte das Stück für so miserabel, daß ich den Verdacht hegte, der Aufwärter oder einer seiner Freunde könnte der Verfasser sein. Da ich nun in Madrid keinem Menschen etwas Unangenehmes sagen möchte, so machte ich vor dem Kellner gute Miene zum bösen Spiel!"

— [Johann Botteri,] Cassirer an der meridionalen Eisenbahn, ist im vorigen Monat aus Florenz nach Entwendung von 80,000 Lire in Banknoten und einer noch unbestimmten Summe in italienischen Rentenscheinen durchgebrannt.

— [Amerikanische Diebsstatistik.] Die „Newyork Sun", eine der gelesensten Zeitungen der Vereinigten Staaten, hat sich die Mühe genommen, alle vom Juni 1873 bis October 1877 durch die Tagespresse zur öffentlichen Kenntniß gelangten Diebstähle, Unterschlagungen und Veruntreuungen, sofern sie durch, mit Obhut fremden Geldes betraute Personen und Kassendeamte geschehen, übersichtlich zusammenzustellen. Obwohl sie dabei nur auf die Aristokratie dieser Verbrecher, solche Leute, welche mehr als 5000 Dollars stahlen, Rücksicht nahm, nimmt diese Liste doch mehrere enggedruckte Spalten dieser großen Zeitung ein. Die Gesammtsumme der in diesem Zeitraume unterschlagenen Gelder betrug mehr als 40 Millionen Dollars. Unter den Dieben sind alle möglichen Gesellschaftsklassen vertreten. Doch liefern Präsidenten von Banken, Eisenbahnen, Sparbanken, Versicherungsgesellschaften, Postmeister, Zoll- und Steuerbeamte, Bankiers und deren Kassirer, Staats- und Gesellschaftsschatzmeister das größte Contingent.

— [Unter den Anerbietungen], welche behufs Betheiligung an der nächsten Nohlis'schen Expedition eingereicht wurden, ist die komischste wohl die eines mainzer Schustergesellen, der mit nach dem Norden gehen wolle, weil er sich mit seiner Schwiegermutter nicht vertragen könne.

— [Festgefroren.] In der Nacht vom 4. zum 5. d. fuhr ein Glaser von Allensbach über den Bodensee nach Reichenau. Seine Gondel fror unterwegs ein und der unglückliche der Frost halb erstarrte Fuhrmann mußte bis 11 Uhr Vormittags in seiner Lage ausharren. Da errettete ihn endlich ein Schiff, welches sich durch Zerschlagen des Eises mittelst starker Pfähle langsam bis zu der bedrohten Gondel hindurchgearbeitet hatten.

— [Senkgruben-Explosion.] In einem Hause in Oberbilk bei Düsseldorf warf Jemand ein brennendes Streichholz in die Grube und entzündete dadurch die daselbst befindlichen Gase. Die Explosion, die hierdurch entstand, zerstörte das ganze Gebäude und nur einem äußerst glücklichen Zufall ist es zu danken, daß kein Mensch dabei zu Grunde ging. Eine genügende Ventilation der Aborte ist stets nöthig.

— [Vierlinge.] Eine in den dürftigsten Verhältnissen lebende Frau in Ungarisch-Brod ist vor einigen Tagen von einem Mädchen und drei Knaben entbunden worden. Sämmtliche Kinder, wie auch die Mutter befinden sich wohl.

Eine Visite.

Humoreske von Max Bauermeister.

(Fortsetzung.)

Hildegard war allein. Sie sah mit verzeihlicher Neugier die Zettel durch. Da standen all die bekannten Namen. Auch für sie selbst und für Schwester Elsbeth waren Zettel da. Schwer verwinden konnte sie die väterliche Nichtachtung. Nicht einmal „Fräulein" Hildegard hatte Herr Stengel geschrieben, und schon wollte ein kleines innerliches Ungewitter losbrechen, als das liebe Kind einen Zettel in die Hand bekam, der ihre Pulse schneller klopfen machte. „Herr Doktor Schmidt" stand da ganz deutlich.

Also er war geladen! — Dieser Doktor Schmidt war ein junger Arzt, der erst seit einigen Tagen in dem Städtchen weilte; nach dem ersten Eindruck ein charmanter, liebenswürdiger Mann, — man hatte ihn auf dem neulichen Balle kennen gelernt.

Hildegard war nicht mehr ganz jung — Mama ließ sich von der Idee nicht abbringen, es sei der Beruf der Mädchen, Gattinnen zu werden — es war also so unnatürlich nicht, daß man dazu neigte, an besagten Doktor Pläne für die Zukunft zu knüpfen, deren Verwirklichung die brave Mama Stenzel selig gemacht hätte. Aber außerordentlich schnell mußten die Batterien ins Feuer geführt werden, wenn man die Schlacht nicht verloren geben wollte — und eine Schlacht war's in der That. Es waren da ja Dutzende von heirathsfähigen Damen im Städtchen, und die sorglamen Mütter waren ein halbes Decennium lang bemüht gewesen, für ihre lieblichen Pflänzchen den richtigen Gärtner zu finden.

Kein Lehrer, kein Arzt, kein Kreisrichter durfte der Grenze des Ortes nahen, ohne daß der Zephir ihm 20 Wesen entgegenbrachte, die alle er allein beglücken sollte.

Und Mama Strenzel auch gleich den Uebrigen arbeitete rastlos und im Schweiße ihres Angesichts. Sie wußte es zuerst, wenn ein Neuer da war, zog ihn sofort in ihre Abendcirkel — vorausgesetzt natürlich, daß er Visite gemacht hatte, denn auf die Dehors hielt selbst Mama Stengel etwas. Doktor Schmidt war im Geiste der biederen Mama bereits Großvater, trotzdem er noch keine Visite gemacht hatte. Er konnte doch unmöglich in ein paar Tagen herumkommen. Papa Stenzel hatte ihm beim Frühstücks-Seidel sans façon eingeladen, und so kam es also, daß er mit auf dem Register der Auserwählten stand.

Hildegard überlegte im Geheimen die Situation — wie werden sich alle reißen um den Doktor — er wird schwer auszuhalten haben, der arme Mann — dachte sie, und legte ihren Zettel auf den des Doktor Schmidt. Neben ihm sitzen mußte sie, das stand fest — und bezaubern wollte sie ihn auch — „Wehe, wenn sie losgelassen — wachsend ohne Widerstand —" donnerte sie mit emporgehobener Hand — „daß muß ihm imponiren!"

In demselben Augenblick ertönte eine rauschende Musik aus dem Gesellschaftszimmer. Es war ein Hämmern und Schlagen auf das arme Instrument, als wenn alle Geister der Hölle losgelassen wären.

Schwester Elsbeth übte ein wenig.

Hildegard war wenig entzückt von dem Spectakel und wollte schon die Thür mit einem „Unausstehlich!" schließen, als Elsbeth auf der Schwelle erschien.

„Wie gefällt Dir diese Passage?" rief mit Stolz das hübsche Kind.

„Du paukst fürchterlich — man kann keinen vernünftigen Gedanken fassen —"

„Vergiß nicht, daß ich die Pièce zum ersten Male spiele — und ich möchte mich nicht gern blamiren!"

Damit lief die wilde Hummel wieder an's Clavier und paukte weiter.

Hildegard schrie höchst entrüstet: „Du bist ja fest — auch hast Du die Woche — Mama wird schelten."

„Es kocht noch nicht — man wird mich rufen —" lachte Elsbeth und schlug in die Tasten.

Die Aeltere kannte das Sprichwort: „Der Kluge giebt nach" — legte ihr Buch weg und warf sich mißmuthig in den Sessel.

Aber Elsbeth war ein gutes Kind. Sie verließ das Clavier und umhalste die Schwester: „Nicht böse sein, Hilde" — sagte sie — Mama will ein freundliches Gesicht sehen heute —" und sie setzte sich neben Hildegard.

Elsbeth war ein munteres Kind von 21 Jahren, das Häubchen, welches die ungemachten Haare bedeckte, stand ihr allerliebst — und selbst die Holzpantoffelchen, mit denen sie hin- und herklapperte, thaten ihrer liebreizenden Erscheinung keinen Abbruch. Sie lachte und scherzte immer — aber heute war Schwester Hildegard sehr schlecht gelaunt.

Ihr wurde warm, wenn sie im Geiste die gelangweilten Gesichter der spärlichen haute volée sah, wie sie die unvermeidliche Glocke zum fünften Male verzehrte. Der Schwester klagte sie ihr Leid — „die Kindesmörderin" hatte sie nehmen wollen, aber Mama hatte gemeint, das eigne sich für ein anständiges Mädchen — wenigstens in ästhetischer Gesellschaft — nicht. Ach — und wie schön hätte sie gerade das gemacht:

„Horch, die Glocken hallen dumpf zusammen —"

posaunte sie Elsbeth in's Ohr, daß diese entsetzt zurückwich.

„Hör' auf, mir gruselt's — — ach, Du Aermste, die Glocke wirst Du wohl so ziemlich allein genießen müssen — wer sollte Dich da noch mehr bewundern, als es bereits in mehreren Jahrgängen geschehen!"

„O, eins tröstet mich," lächelte Hildegard, „Doctor Schmidt kommt" — und erröthend fügte sie hinzu: „der hat mir seinen Tribut noch nicht gezahlt."

„Was Du sagst — Doctor Schmidt — aber er hat ja noch nicht einmal Visite gemacht!" ließ Elsbeth sich vernehmen.

Und Hildegard setzte ihr in guter Rede auseinander, wie der leidige Mangel an heirathsfähigen Herren Alles entschuldige, selbst eine Einladung ohne Visite. Elsbeth schlug bei der Nachricht vor Freude die Hände zusammen, gab der Schwester einen Kuß und, sich an ihre Schulter lehnend, gestand sie ihr, daß Doctor Schmidt ein allerliebster Mann sei — ach — und er hatte vier Tänze mit ihr getanzt — und wie getanzt!

„Was will das sagen?" lächelte Hildegard. „Wem weihte er den Cotillon, den König aller Tänze? Mir! Mit wem hat er sich zwei Stunden lang auf die geistvollste Weise unterhalten? Mit mir!" So lautete die empfindliche Gegenrede der älteren Schwester. „Du mußt doch den Stolz auf Mama's Gesicht sich haben spiegeln sehen — —"

„Nun, nun, thu' Dir nur nicht zu viel darauf zu gut", scherzte Elsbeth.

„Zu gut? Wer thut sich zu gut? Du!" brach jetzt Hildegard mit schlecht verhaltenem Aerger hervor und überlegen setzte sie hinzu: „Du weißt wohl nicht, daß man zum Cotillon sich diejenige Dame holt, von der man glaubt, daß ihre Liebenswürdigkeit auf Stunden aushält?" Und dabei rannte sie pathetisch auf und ab.

Jetzt war die Reihe, böse zu sein, an Elsbeth, und sie zeigte, daß sie es konnte. Ihre reizenden Erdbeerlippen in die Höhe ziehend, trat sie vor die Schwester hin und fragte: „So? Nun? dann sage ich Dir, daß Doctor Schmidt Dich nur aus Galanterie — wenn nicht gar aus Mitleid engagirt hat!"

„Aus Mitleid?" rief Hildegard außer sich — dann zuckte sie verächtlich die Achseln.

„Ja — aus Mitleid" — bekräftigte Elsbeth — „ich stand mit Assessor Leicht schon in der Reihe — die Musik wollte eben beginnen — als der Landrath athemlos an einen Whistisch stürzte: „„Bester Doctor!"" — rief er — „„Eine sitzt!""

„Sitzt?" keuchte Hildegard — und fiel in einen Rohrstuhl.

„Ja — sitzt" — höhnte die Jüngere — „und diese Eine warst Du! Du allein von uns Ledigen halfst den Alten die Wände garniren." Um Mama's Auge legte sich ein trüber Schleier — sie sah Hülfe suchend umher — „„Niemand mehr?"" fragte ihr erloschener Blick —; „auch mir thatest Du in der Seele leid. — Da vor dem ersten Tacte kam im eleganten Laufschritt der Doctor auf Dich zugeeilt — Mama athmete tief auf — Du bekamst wieder Farbe und warst erlöst aus einer unseligen Situation."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780217022/fragment/page=0001

Berliner Börse vom 15. Febr.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. St.	8 T.	3	— —
Paris	100 Fr.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4½	170,05 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	6	217,50 bz

Disconto Berlin: Wechsel 4 %. Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign.		20,33 bz
Napoleonsd'or		16,19 G
Dollars		4,185 G
Imperials		16,66 G
Oesterr. Banknoten		170 10 bz
do. Silbergulden		177,50 bz
Russ. Banknoten		218,00 bz

Fonds- und Staatspapiere.

Consolidirte Anleihe	[4½]	104,90 bz
do. do. de 1876	[4]	96,00 bz B
Staatsschuldscheine	[3½]	92,75 bz
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3½]	138,90 bz
Landschaftl. Central.	[4]	95,00 bz
Posensche, neue	[4]	94,60 B
Sächsische	[4]	96,30 bz
Westpreuß., ritterschl.	[3½]	84,25 bz G
do. do.	[4]	96,00 B
Kurr- u. Neumärkische	[4]	95,50 B
Posensche	[4]	95,40 bz
Sächsische	[4]	96,30 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	[4]	120,50 bz G
do. 35-Fl.-Obl.		139,80 B
Baier. Prämi.-Anl.	[4]	122,50 bz
Braunsch. 20 Thlr.-Loos		81,50 bz G
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	[3½]	110,25 bz B
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		18,70 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3]	137,40 B

Ausländische Fonds.

Amerikaner 6 %	[6]	100,80 bz G
Oesterr. Papier-R.	[4 1/5]	53,30 bz G
do. Silberrente	[4 1/5]	56,10 bz G
Oest. Credit. 100. 58		295,00 G
do. Lott.-Anl. 60	[5]	105,75 bz
do. do. 64		259,50 B
Rumänier	[8]	— —
Russ. conf. Anl. 71/72/73	[5]	82,90 bz
Russ. Boden-Cred.	[5]	74,90 bz G
do. Pr.-Anl. 64	[5]	158,00 bz
do. do. 66	[5]	158,00 bz
Türkische Anleihe 65	[5]	9,00 bz

Hypotheken Certifikate.

Unk Pf. d. Prß. Hyp. A. Bl.	[5]	94,80 bz G
Ut. H. P. Pr. Bod.-C. rz. 110	[5]	106,90 bz
do. do. do. à 100	[5]	101,30 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5]	96,00 bz
Ldd. Pfdbr. Centr.-B.-C.	[4½]	100,25 bz
Unk. do. 1872/73/74	[5]	100,75 bz G
do. do. rückz. à 110	[5]	101,75 bz G
Gothaer Grundcred. Pfdd.	[5]	107,80 bz
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.	[5]	78,00 B

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		69,00 bz
Berliner Handelsgesellsch.		71,00 G
Braunschweiger Bank		82,00 bz B
do. Creditbank		75,00 G
Breslauer Discontobank		60,25 G
Darmstädter Bank		106,75 bz G
do. Zettelbank		96,00 B
Dessauer Landesbank		110,60 G
Deutsche Bank		83,75 bz
do. Genossensch.		89,00 B
Disconto-Command.		117,00 bz
Geraer Bank		72,25 G
Hannoversche Bank		100,25 bz G
Hyp.-B. (Hübner)		98,50 G
Leipziger Creditanstalt		105,75 bz
Meininger Creditbank		72,50 bz G
Nordd. Grundcredit		77,75 bz G
Oesterr. Creditanstalt		— —
Preuß. Boden-Cred.-Anst.		95,00 bz G
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.		116,10 G
Reichsbank	[4½]	155,90 bz B
Sächsische Bank		104,75 G
Schlesischer Bankverein		79,25 G
Thüringer Bank		75,00 bz
Weimarische Bank		40,50 bz G

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt		12,00 B
do. Tivoli		49,50 bz G
Cröllwitzer Papierfabrik		5,50 G
Dessauer Gas		162,25 bz G
Eisenbahnb. Berliner	[Fr.	640,00 G
Glauziger Zuckerfabrik		46,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik		26,75 G
do. Schwartzkopff		80,50 G
do. Zeitzer		19,00 B

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A.		110,50 B
do. do. B.		94,00 B
Borussia Bergwerk		— —
Dortmunder Union		6 70 bz
Gelsenkirchener		90 00 bz B
Harpener Bergbau-Ges.		71,00 B
Hibernia		45,75 G
Hörder Hüttenverein		26,00 bz G
Köln-Müsener Bergw.		12,75 B
Königs- u. Laurahütte		74 60 G
König Wilhelm		18,40 bz
Louise Tiefbau		21,00 bz G
Magdeburger		115,00 G
Phönix, Bergw., A.		41,50 G
do. do. B.		— —
Pluto, Bergw.-Ges.		39,80 bz
Schles. Zinkhütten		80,00 G
do. do. St.-Pr.-A.	[4½]	89,75 B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Altona-Kieler		127,00 bz
Bergisch-Märkische		73,70 bz
Berlin-Anhalt		85,75 bz G
Berlin-Dresden		12,50 bz B
Berlin-Görlitz		14,70 bz
Berlin-Hamburg		169,75 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.		78,00 bz G
Berlin-Stettin		102,00 bz G
Breslau-Schwd.-Freib		62,60 bz
Köln-Mindener		89,90 bz
Halle-Sorau-Gubener		14,00 bz B
Hannover-Altenbekener		12,00 bz
Märkisch-Posener		17,30 bz G
Magdeburg-Halberstadt		105,25 bz G
Niederschles.-Märk. gar.		96,80 bz
Nordhausen-Erfurt gar.		19,25 bz
Oberschl. A. C. D. E.	[3½]	121,25 bz
do. B. gar.	[3½]	113,50 bz
Ostpreußische Südbahn		36,00 bz B
Rechte Oderuferbahn		96,00 bz
Rheinische		105,20 bz
do. B. gar		92,90 bz
Rhein-Nahe		9,50 bz G
Stargard-Posen gar.	[4½]	101,00 bz
Thüringer A.		114,75 bz G
do. B. gar.	[4]	90,10 bz
do. C. gar.	[4½]	100,25 bz
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5]	30,25 bz G
Halle-Sorau-Guben	[5]	35,25 bz G
Hannover-Altenbeken	[5]	24,50 bz G
Märkisch-Posener	[5]	73,75 G
Magdeb.-Halberst. B.	[3½]	67,75 bz G
do. C.	[5]	97,70 bz B
Nordhausen-Erfurt	[5]	37,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn	[5]	85,50 bz G
Rechte Oderuferbahn	[5]	105,60 bz G
Saalbahn	[5]	— —
Kaschau-Oderberg		44 40 bz
Aussig-Teplitz		127,00 bz
Böhm. Westbahn 5 % gar.	[5]	73,50 bz B
Elisabeth-Westbahn gar.	[5]	68,50 bz B
Galizische Carl-Ldw.-B.	[5]	103 50 bz G
Mainz-Ludwigshafen		— —
Oesterr. Franz-Staatsbahn		— —
Reichenb.-Pardub. 4½ gar.		38,40 bz
Rumänier		25,20 bz
Russ. Staatsb. 5 % gar.	[5	114,50 bz
Südost. (Lomb.)		— —
Warschau-Wien		159,00 bz

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen.

Bergisch Märk. III. Ser. v. St.	3½ g.	85,10 bz
do. V. Ser.	[4½]	100, 0 bz
do. VI. Ser.	[4½]	100,00 bz
do. VII. Ser.	[5]	108,10 bz B
do. IX. Ser.	[5]	103,80 B
Dortm.-Soest II. Ser.	[4½]	— —
Nordb. (Frdr.-W.)	[5]	163,50 bz G
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4½]	98,50 bz G
Berlin-Görlitzer Lit. B.	[4½]	84,50 B
Berlin-Potsd.-M. F.	[4½]	96,50 B
Berl.-Stett. IV.E. v. St.g.	[4½]	102,40 B
do. V. Em. do.	[4]	99,50 G
do. VII. Em.	[4½]	99 00 G
Breel.-Schw.-Freib. G.	[4½]	95,00 G
do. Lit. K.	[4½]	92,00 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV. Em	[4]	94,20 bz B
do. V. Em.	[4]	92,25 G
do. VI. Em.	[4½]	99,40 bz
Halle-Sorau-Gub. gar.	[4½]	101,40 bz
Hann.-Alt. III. g. Mgd. H.	[4½]	93,75 B
Märkisch-Posener	[5]	— —
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4½]	99,00 bz
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4½]	101,00 bz
do. Lit. B.	[4]	83,60 B
Oberschlesische F.	[4½]	— —
do. H.	[4½]	101,10 G
do. von 1869	[5]	102,75 G
do. (Cosel-Oderberg)	[5]	103,50 G
Ostpreußische Südbahn	[5]	— —
Rechte Oderufer	[5]	99,50 bz
Rheinische III. E. v. 1865	[4½]	100,75 bz
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4½]	102,00 B
Thüringer IV. Ser.	[4½]	— —
do. V. Ser.	[4½]	— —
Dux-Bodenbach	[5]	60,00 bz G
do. do. neue	[5]	53,00 bz G
Dux-Prag	[Fr.	21,75 G
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E.	[5]	84,50 G
do. do. gar. III. E.	[5]	82.30 bz G
Kaschau-Oderberg		61.00 B. G
Lemberg-Czernowitz gar.	[5]	65,00 G
do. do. II. Em.	[5]	65,00 bz G
do. do. I. I. Em.	[5]	60,50 bz G
Oest. Frz.-Stsb., alte gar	[3]	329,50 bz B
do. do. neue gar	[3]	316,00 bz
do. do. neue	[3]	97,90 bz B
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5]	73,50 G
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5]	68,40 bz G
do. do. 1872er gar.	[5]	63,60 bz G
Reichenberg-Pardub.	[5]	64,00 G
Südbst. B. (Lomb.) gar.	[3]	235,75 bz
do. do. Obl. gar.	[5]	81,00 bz B
Charkow-Asow gar.	[5]	87,00 G
do. in £ à 20,40 ℳ gar.	[5]	80,10 bz
Kursk-Kiew gar.	[5]	92,10 bz
Moskw-Rjäsan gar.	[5]	98,50 bz
Moskw-Smolensk gar.	[5]	85,25 bz
Rjäsan-Koslow gar.	[5]	92,75 bz
Warschau-Wien, II. Em.	[5]	94,50 G
do. III. Em.	[5]	91,75 bz

Coursber. d. Hall. Bankfirm. v. 15. Febr.

Hall. St.-Obl., Gasanleihe	[5]	102 G
Hall. Stadt-Obl. v. 1867	[4½]	101 G
do. do. v. 1818	[3½]	94 bz B
Pfandbr. d. Prov. Sachsen	[4]	94 G
Mansf. Gewerksch.-Obl.	[4½]	98,25 G
Unstrut-Regul.-Oblig.	[4½]	100 G
Hall. Zuckerfederei-Anleihe	[5]	95 G
Anl. d. N. Act.-Zuck.-Raff.	[5]	100 G
Hyp.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdb.	[5]	— —
Braunk.-Werkerth.-Anleihe	[6]	99,50 G
Hall. Bankvereins-Actien	[8]	108,50 G
Hall. Creditanstalts-Actien		— —
St.-Act. d. N. Act.-Zuck.-Raff.		100 B
Stamm-Prioritäten derselben		106 G
St.-Act. d. Hall. Zuck.-Sied.-C.		2200 B
Zuckerfabrik Körbisdorf		96,50 G
Zuckerfabrik Glauzig		45 G
St.-Act. d. S.-Th. Braunk.-B.		48 G
Stamm-Prioritäten derf.	[5	75 G
St.-Act. d. W.-Weißenf.-A.-G.		165 G
Dürfteu.-Rattm. Bthl.-Snd.-A.		67 B
Hall. Brauerei Michaelis u. Co.		— —
Stamm-Prioritäten derselben		— —
Act. d. Cröllw. Act.-Pap.-Fabr.		7 G
Zeitzer Maschinen-Act. Schäde		18,50 G
Halleche Maschinenfabrik	[8½]	— —
Act. d. Act.-Malzfabr. Cönnern		— —
Actien-Malzfabrik Landsberg		108,50 G
Eilenb. Kattun-Manuf.-Actien		31 G
Neudeck. Chem. Fabr. u. Glasht.		4,50 B
Kurz d. Bank.-Stell. Bgb.-Bez		— —
Bankhofs-Actien	2%	— —
Theater-Actien		170 B

Bekanntmachung.

Die in der in der Zeit vom 10. bis 18. Januar 1878 beim unterzeichneten Leihamte abgehaltenen Auction der verfallenen, aus dem 4. Quartale 1876 herrührenden Pfänder erzielten Ueberschüsse sind in der Zeit vom **3. Februar bis einschließlich den 16. März 1878** bei der Kasse des Leihamts bei Vermeidung des Verlustes derselben zu erheben.

Halle a/S., am 1. Februar 1878.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Bernial. **Der Rendant.** Röder.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Leihamte in den Monaten **Januar, Februar** und **März 1877** verfallenen resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **49041** bis **61100** tragen — **Pfandscheine mit schwarzem Druck** — findet

Donnerstag am 11. April 1878 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

im Auctionslocale des Leihamtes statt.

Einlösungen und Erneuerungen dieser Pfänder werden nur bis **Freitag den 29. März 1878** angenommen.

Halle a/S., am 15. Februar 1878.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Bernial. **Der Rendant.** Röder.

Grosse Auction.

Mittwoch den 20. Februar und folgende Tage, jedesmal Nachmittag 1 Uhr, versteigere ich sehr elegantes fein gearbeitetes Mahagoni-Mobiliar, eine hochfeine Damengarderobe in schwerer Seide, Sammet und feinen Pelzgarnituren nebst sehr guten Federbetten, neue Gardinen und 1 feines Jagdgewehr mit Zubehör im

Salon zum Rosenthal, Weidenplan 2a allhier.

Dienstag den 19. Februar von 2 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr stehen die Gegenstände zur gefälligen Ansicht aus.

J. H. Brandt, Auctions-Commissar u. ger Taxator.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 16. d. M. steht wiederum ein Transport der besten Altenburger hochtragenden u. frischmilchenden

Kühe und Kalben

zum Verkauf beim

Viehhändler R. Petzold, Weißenfels.

Wirklich billiger Haus-Verkauf.

Für Herrschaften, welche in Zurückgezogenheit leben wollen, bietet sich ein recht günstiger **Haus-Verkauf.** Dasselbe liegt 10 Minuten von einer kleinen Stadt im Reg.-Bezirk Merseburg in sehr gesunder, von Fichtennadelholz umgebener Lage. Das Haus ist erst vor zehn Jahren neu erbaut, hat Veranda und einen drei Morgen großen Obstgarten, enthält acht heizbare Piecen nebst allem Zubehör. Auf Wunsch kann Stallung und Remise, sowie auch Ackerland noch mit überlassen werden. Nur Selbstreflektanten werden gebeten, ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter **A. R.** gefälligst niederlegen zu wollen.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

akuratische Leiden werden, catarrhalische Affectionen der Luftwege, überhaupt die meinem Kunstgenossen Gegenstände des Hauses, Heilkräfte u. der Luftwege werden sofort gelindert u. beseitigt durch den Gebrauch von

C. F. Asche's Bronchial Pastillen

von C. F. Asche in Hamburg,

von Aerzten angewandt und empfohlen.

Jede Schachtel ist ein Anzeug von Gutachten über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen beigefügt, worunter die ersten Coryphäen der Welt vertreten sind. Preis à Büchsen M. 1.—

Depots in den meisten Apotheken des In- und Auslandes.

Depot in der Apotheke d. Hrn. Dr. Francke.

Auction.

In dem vormals **Albert Krause'**schen, jetzt **Laute**'schen Gute zu Hedersleben soll das lebende und todte Inventarium, namentlich 4 Pferde, 12 Kühe, 2 Wagen, sowie auch Futterrüben **am 21. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hedersleben, den 12. Febr. 1878.

Ein Bauergut,

167 Morg. groß, bestehend aus gutem Roggen- u. Weizenboden u. sehr schönen Wiesen mit in gutem baulichen Zustande sich befindenden Wohnhause, Scheune u. Schweinehaus, ferner 4 Pferden, 10 Kühen, 10 Schafen, 10 Schweinen, Federvieh, 3 Wagen, complettem Ackergeräthe und den Erndte-Vorräthen, bin ich beauftragt, wegen Aufgabe der Wirthschaft zu dem Preise von 9500 ℳ unter Anzahlung von 3000 ℳ. sofort zu verkaufen. Außerdem kann ich noch einige größere und kleinere Landstellen nachweisen.

Ludwigslust in Mecklenburg.

F. Bruhn.

Ein **Haus** auf dem Neumarkt (Hauptstraße) mit gr. Hintergebäuden, Hof u. gr. Garten, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** in Halle a/S., große Ulrichsstraße 47.

Ein **Haus** in der Hauptstraße in Weißenfels, worin seit 20 Jahren Fleischerei betrieben, ist wegen Todesfall für 9000 ℳ. fest mit 3000 ℳ. Anzahlung durch mich zu verkaufen.

A. Wilhelm, Weißenfels, Fürstenkeller.

Mein in Cöthen nahe am Markt gelegenes **Haus,** worin bis jetzt Material- und Victualiengeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden ist, will ich unter günstigen Bedingungen sofort verkaufen.

Wilhelm Oley,

Cöthen, Lachsfang Nr. 7.

Ein lebhaftes

Materialwaaren-Geschäft

wird zu pachten event. zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten mit Bedingungen unter R. S. 203 befördert die Expedition d. Ztg.

Veränderungshalber ist ein **Grundstück** mit Hof, großem Garten, flotter Restauration und Materialwaaren-Geschäft sofort zu verkaufen.

Offerten unter **H. P. # 2345** von **J. Barck & Co.** in Halle a/S. entgegen.

Kapitalien jeder Höhe gegen gute Sicherheit hat nachzuweisen

H. Heidenreich, Martinsberg 5, parterre.

Ziehung 16. März.

Mailänder 10 Francs-Loose

(Originalloose m. deutsch. Reichsstempel) Hptgew.: **50,000 Frcs.** Niete **10 Frcs.** Preis **10¼** Mark.

(Ziehungslisten gratis.)

R. Otto Findeisen, Bankgeschäft (Specialität: Anlehensloose)

Frankfurt a. M.

Die Schlempehefe,

sowie die Reorganisation des

Brennereibetriebes

durch gänzliche Malz-Ersparung von

Dr. W. Keller

gründlich bearbeitet. Preis 3 Mark.

Zu beziehen durch die Expedition der chemisch-technischen Brennereibriefe, **Berlin,** Blumenstraße 51.

Klagen, sowie sämmtliche in gerichtlichen Angelegenheiten vorkommenden schriftlichen Arbeiten, Reklamationen u. Anträge aller Art, Kauf- u. Pachtverträge, Schuldverschreibungen, Cessionen werden prompt gegen billige Vergütigung ausgefertigt.

Zugleich empfehle ich mich zum Verkauf und Verpachtung von Häusern u. Grundstücken, sowie zur Abhaltung von Auctionen.

August Heidenreich,

Auctions-Commissar, Halle a/S., Martinsberg 5a.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen vorkommenden **Schmiedearbeiten,** sowie **Bauschlosserei, landwirtsch. Maschinen, Feuerspritzen, Reparaturen** ꝛc. Zugleich bringe meine gut u. dauerhaft gearbeiteten billigen **Pflüge, Hack-, Futter-, Häcksel- u. Fruchtreinigungsmaschinen** in empfehlende Erinnerung.

Seeben bei Halle a/S.

G. Mödig, Schmiedemeister

Baustellen

Reil- und Wittekindstraße gelegen, zu verkaufen. Näheres große Steinstraße 63.

Holz- u. Metall-Särge

empfiehlt vorkommenden Falls zu den **billigsten Preisen**

F. Reuter, Zapfenstraße 1.

Särge

in allen Größen empfiehlt bei vorkommendem Bedarf zum billigsten Preise

L. Hoffmüller, Thalgasse 6.

Scheuerrohr

in ¼-Ctr.-Ballen vorräthig bei

J. R. Straessner.

Neue Mistbeet-Fenster

billig bei **Ferd. Zauder,** Glasermstr., Landwehrstr. 11a.

Ein **Möbel-Wagen** (Tafelwagen) billig zu verkaufen

Harz 18/19, parterre.

Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen

HUSTEN und HEISERKEIT

empfiehlt

Johannes Mitlacher

HALLE a/S.

POST-STR. No 10

Brustbonbon,

den **Stollwerck'schen gleich,** nur in ihren **Bestandtheilen verstärkter** und **dabei 30% billiger,** empfiehlt **als bestes Hausmittel bei catharrhalischen Leiden** das Pfund 1½ Mark täglich frisch die Conditorei von

H. Schliack.

Gegen Husten

und **Heiserkeit** empfiehlt die rühmlichst bekannten und stets bewährten **Helm**'schen **Malzbonbon**

W. Schubert, gr. Steinstr. 1.

Nervenleiden, Schwächezustände,

allgemeine, wie spezielle, welchen unbedingt den in Peru seit Urzeiten anerkannten Heilkräften der Coca-Pflanze, welche **Alex. v. Humboldt** wärmstens für Europa befürwortete. Die rationell aus frischer Pflanze bereiteten Coca-Präp. der Mohrenapotheke Mainz, das Resultat exacter Studien und Versuche eines Humboldt-Schülers, Dr. Sampson, erwiesen sich **seit langen Jahren** als einzig reelles, für ob. Leiden unersetzliches Kraftmittel. Nach deutscher Arzneitaxe 1 Schachtel 3 RMk. 6 Sch. 16 Mk. Näheres gratis franco durch **d. Mohrenapotheke Mainz** u. durch Depots: Halle a. d. S.: Dr. Jäger, Apoth.; Leipzig: R. H. Paulcke, Engel-Apoth.; Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apotheke; Berlin: M. Kahnemann, Schwanen-Apoth., Spandauerstr. 77.

Theercapseln

den **Guyot**'schen an Wirksamkeit vollständig gleich, sind in Flaschen à 60 St. für 1.50 ℳ. zu haben bei

M. Waltsgott, gr. Ulrichsstr. 38.

Herrn **R. F. Daubitz, Berlin, Neuenburgerstr. 28.**

Die unbestreitbare Heilwirkung des R. F. Daubitz'schen Magenbitter in vollem Maße anerkennend, spreche ich dem Erfinder meinen besten Dank aus.

F. v. Levetzow, K. Kammerherr rc.

Eldersdorf b/Oldenburg, 21. Febr. 1877.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter ist stets echt zu haben: bei Herrn **C. Müller Nachf.** u. **Wilh. Schubert** in Halle.

Trunksucht.

Magenleiden. Kur nach 30jähr. bewährter Methode, **auch brieflich. Dr. med. Heymann, Berlin S W.,** Yorkstraße 3.

Künstliche Zähne

und **Plombiren, Zahnschmerz** beseitigt sofort

J. Sachse. Zahnoperateur.

Leipzigerstraße 7, II.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780217022/fragment/page=0002